

Dokumentation der IGB Academy:

Freizeit am Gewässer – Mensch entspannt, Gewässer gestresst?

Am 31.8. und 1.9.2022 fand die öffentliche Abschlussveranstaltung des BMBF-geförderten Projekts AQUATAG in Berlin-Schöneeweide statt. Die Veranstaltung wurde als IGB Academy organisiert, ein Veranstaltungsformat, das der Vermittlung und Diskussion von praxisrelevantem Forschungswissen dient. Im Monom auf dem Funkhausgelände trafen sich etwa 60 Interessensvertreterinnen und -vertreter aus Verbänden, Behörden und Wissenschaft aus den Bereichen Wassersport, Bootsfahren, Angeln, Fischerei, Wassertourismus und Naturschutz, um gemeinsam mit den Forscherinnen und Forschern die Ergebnisse aus 3,5 Jahren AQUATAG zu diskutieren.



In einer Reihe von Kurzvorträgen wurden die Ergebnisse aus den Themenbereichen ökologische Effekte, Vorlieben und Konflikte, raum-zeitliche Nutzungsmuster sowie Vorhersage und Management präsentiert und anschließend zur Debatte gestellt. In teils intensiven Diskussionen zeigten die Teilnehmenden reges Interesse an den behandelten Themen und bestätigten somit deren Relevanz in allen vertretenen Sektoren.

Dem allgemein geäußerten Wunsch nach eindeutigen Aussagen zu Effekten, maximalen Besucherzahlen oder klaren und übertragbaren Managementempfehlungen konnte der Workshop nicht immer gerecht werden. Dies ist auch dadurch zu erklären, dass die Definition eines ökologischen Effektes sowie das Empfinden von Überfüllung oder Naturnähe individuell bewertet werden müssen, je nach Gewässertyp, Nutzung und Nutzergruppe. Zudem können die Effekte der Freizeitnutzung nur schwer von anderen, häufig dominierenden Stressoren (z.B. Starkregen, Schadstoffe, Verkehrslärm) getrennt erfasst werden, was eine gerechtfertigte, transparente und somit weitestgehend akzeptierte Nutzungssteuerung schwierig macht.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass extreme Nutzungsspitzen an heißen Sommerwochenenden sowohl für die ökologischen Effekte als auch hinsichtlich einer empfundenen Überfüllung eine besondere Herausforderung darstellen. Ein effektives Management sollte insbesondere diese Nutzungsspitzen berücksichtigen.

Die meisten Vereine und Verbände haben ein Problembewusstsein zu möglichen negativen ökologischen Auswirkungen durch die von ihnen ausgeübten Aktivitäten. Aus diesem Grund haben sie oftmals bereits Umweltschutzaspekte in Satzungen verankert, bieten Schulungen an und tragen teilweise aktiv bei, z.B. durch Müllsammeln oder Naturschutzprojekte.



Die deutschlandweite Umfrage ergab, dass ein Großteil der Nutzungen der Gewässer auf Spaziergänger mit oder ohne Hund, Radfahrer, Jogger, Schwimmer – also nicht vereinsorganisierte Aktivitäten – entfällt. Außerdem gibt es mittlerweile immer mehr PrivatnutzerInnen (z.B. Motorboote, Stand-Up-Paddler) und Anbieter (Partyboote etc.), die sich der sozialen Kontrolle durch Vereine entziehen, bzw. durch diese nicht erreicht und informiert werden können. Hier ist Wissensvermittlung wichtig, denn unkontrollierter Wassersport und daraus resultierende ökologische Störungen sind meist ein Problem der Unwissenheit. Denn laut Umfragen ist den allermeisten NutzerInnen Naturnähe wichtig.



Aktuell ist die Datengrundlage zur raum-zeitlichen Erfassung von Freizeitnutzungen schwierig. Für die unterschiedlichen Freizeitnutzungen sind die Informationen schwer zu bekommen und es bedarf in der Regel eine aufwändige Aufarbeitung, z.B. Digitalisierung. Doch es lohnt sich, wie am Beispiel der deutschlandweiten Auswertung von Ruderdaten gezeigt wurde. Auf dieser Grundlage können beispielsweise wenig genutzte und somit für einen Rückbau bevorzugte Schleusen identifiziert werden. Hierzu wäre es jedoch wichtig, alle Aktivitäten zu berücksichtigen, was z.B. für muskelbetriebenen Wassersport wie Rudern, Paddeln und Stand-Up-Paddling durch eine gemeinsame Wassersportplattform erreicht werden könnte. Die schlechter dokumentierten Nutzungen am Ufer konnten unter Zuhilfenahme von Twitter- und Stravadaten abgebildet werden. Eine gute Datengrundlage ermöglicht es, in einem Modell die Effizienz von Besucherlenkungsstrategien zu bewerten, wie am Beispiel von SwimTag gezeigt wurde.

Wie anhand der Nutzungsregelungen für Paddler nach dem Deutschen Kanuverband aufgezeigt wurde, besteht derzeit auch bei Flüssen ähnlicher Größe keine einheitliche Nutzungsregelung. Befahrungsregeln werden kleinräumig festgelegt und offensichtlich im Nachgang auch wenig kontrolliert oder gar evaluiert. Ein Abgleich effizienter, einfach kontrollierbarer und akzeptierter Maßnahmen zwischen den involvierten Behörden wäre wünschenswert und würde die Nachvollziehbarkeit durch NutzerInnen erleichtern. Zu stark vereinheitlichte Managementempfehlungen scheinen jedoch auch nicht zielführend, wenn diese nicht aktivitätsübergreifend und an die lokalen Gegebenheiten, Ziele und Akteure angepasst umgesetzt werden.



Um die übergeordneten Ziele der Wasserrahmenrichtlinie, der Biodiversitätsstrategie und dem Blauen Band zu erreichen, ist ein Umdenken notwendig. Wenn wir im Angesicht des Klimawandels durch einen geringeren Nutzungsdruck Gewässer entlasten können, dann sollte dies für den Schutz und Erhalt unserer aquatischen Ökosysteme auch geschehen. Bildung und ökologische Sensibilisierung kann dazu beitragen, die Akzeptanz von Regelungen zu erhöhen, denn bei der Durchsetzung gibt es ein klares Vollzugsdefizit. Gleichzeitig kann der Wassersporttourismus die Bereitschaft zur naturnahen Gestaltung erhöhen. Letztendlich können Wassersportler und Ökosysteme durch eine gezielte Besuchersteuerung profitieren, z.B. durch definierte Rastplätze, Übernachtungsplätze und Badestellen.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die gelungene Veranstaltung!

Dr. Simone Podschun, Dr. Christine Beusch (Projektkoordinatorinnen) und Dr. Markus Venohr (Projektleiter)

Agenda IGB Academy

Öffentliche Abschlussveranstaltung von AQUATAG: Freizeit am Gewässer – Mensch entspannt, Gewässer gestresst?

Veranstaltungsort: Monom im Funkhaus, Nalepastr. 18, 12459 Berlin

Mittwoch, 31.8.2022

Uhrzeit	Programmpunkt
13:00 – 13:05	Willkommen – <i>Johannes Graupner, Christine Beusch, IGB</i>
13:05 – 13:30	Überblick über das Projekt AQUATAG – <i>Markus Venohr, IGB</i>
13:30 – 15:30	<p>Themenblock: Ökologische Effekte</p> <p>Gestresste Pflanzen und gestresste Tiere: Müssen sich Pflanzen und Tiere von unserem Badeausflug und unserer Bootstour erholen? Lassen sich bleibende Beeinträchtigungen feststellen, die eine Nutzungseinschränkung rechtfertigen?</p> <p>Vorträge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meta-Analyse – Ökologische Auswirkungen der Gewässerfreizeit an Binnengewässern – <i>Robert Arlinghaus, IGB</i> • Ein Tag am See – Sonne satt, Pflanzen platt? – <i>Nora Meyer, TU Dresden</i> • Freizeitbootfahren auf Binnengewässern – Wechselseitige Beziehung oder einseitige Belastung? – <i>Benjamin Wegner, IGB</i> • Stört Paddeln den Eisvogel in seinem Brutverhalten? – <i>Markus Venohr, IGB</i> • Wirkt sich Unterwasserlärm auf das aquatische Tierleben aus? – <i>Markus Venohr, IGB</i> • Schnipps und weg? Der Weg des Nikotins in die Berliner Gewässer – <i>Christine Beusch, IGB</i> • Analyse der ökologischen Belastungen durch motorisierte Schifffahrt auf Seen in Deutschland: Erste Ergebnisse des Projektes SuBoLakes – <i>Darshan Neubauer, Landesamt für Umwelt Brandenburg</i> <p>Diskussion</p>
15:30 – 16:10	Kaffeepause
16:10 – 18:00	<p>Themenblock: Vorlieben und Konflikte</p> <p>Was macht Angler zufrieden? Wie wichtig ist der ökologische Zustand von Gewässern? Wann und wo waren Sie zum letzten Mal an einem Gewässer? Wir haben 10.000 Menschen zu ihren Vorlieben und Störfaktoren bei der gewässernahen Freizeitgestaltung befragt.</p> <p>Vorträge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was machen die Deutschen wann und wo an den Gewässern? Was sind ihre Vorlieben und Störfaktoren? – <i>Oliver Becker, TU Berlin</i> • Synergien zwischen Ökologie und Freizeitnutzung: Mythos oder Wirklichkeit? – <i>Jochem Kail, Uni Duisburg-Essen</i> • Welche Faktoren sind für die Anglerzufriedenheit ausschlaggebend? – <i>Robert Arlinghaus, IGB</i> <p>Diskussion</p>
18:00 – 20:00	Empfang und 4D-Soundpräsentation aquatischer Klangwelten – <i>Francisca Gonçalves, IGB</i>

Donnerstag, 1.9.2022

Uhrzeit	Programmpunkt
9:00 – 9:05	Willkommen – <i>Johannes Graupner, Christine Beusch, IGB</i>
9:05 – 10:45	Themenblock: Raum-zeitliche Nutzungsmuster Sommer, Sonne, See und soziale Medien – Wie können Twitter, STRAVA und Nutzerzählungen dazu beitragen, Gewässernutzungen besser zu verstehen? Vorträge: <ul style="list-style-type: none">• Wo und wann zwitschert es fröhlich am Gewässer? Twitter, Temperaturen und Stimmung der Menschen – <i>Markus Venohr, IGB</i>• Hitze und Heatmaps – Wie sich Laufen und Radeln über das Jahr und in der Pandemie verändert haben – <i>Simone Podschun, IGB</i>• Vorhersage von Radverkehr mit Fitness-Tracker-Daten – Zuverlässig oder Schuss ins Blaue? – <i>Gilles Jean-Louis, IGB</i>• Row, row, row the boat – Räumliche Nutzungsmuster des Rudersports in Deutschland – <i>Simone Podschun, IGB</i> Diskussion
10:45 – 11:15	Kaffeepause
11:15 – 12:45	Workshop: Vorhersage und Management Vorträge: <ul style="list-style-type: none">• Agenten in Badehose? Wie ein Modell hilft, die Effizienz von Besucherlenkungs-Strategien zu bewerten – <i>Antje Kerkow, IGB</i>• Einzäunen geht nicht. Was dann? Zusammenfassung der Managementempfehlungen aus AQUATAG – <i>Markus Venohr, IGB</i> Abschlussdiskussion: Ihr Praxiswissen ist gefragt! Lassen Sie uns über Managementempfehlungen für unsere Gewässer diskutieren.
12:45 – 13:00	Zusammenfassung und Ausblick
13:00 – 14:00	Gemeinsames Mittagessen zum Abschluss

Die Vorträge der Veranstaltung sowie weiterführende Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://aquatag.igb-berlin.de/abschlussveranstaltung/>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung